

WOLGOGRAD

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V.

31

Juni 2004 – Ępí ü 2004



Äöóæåñòâáí í àÿ ñâyçü ì åæäó äî õî äàì è
- ì aõóí , ðàì è Ê , ëüí î ì è Âî ëâî äðàäî ì

Mitteilungen des Vereins zur Förderung der
Städtepartnerschaft Köln Wolgograd e.V.

Ausgabe Nr. 31 Juni 2004

Internet: www.wolgograd.de

Titelbild: *Das ehemalige Gewerkschaftshaus
am Lenin-Prospekt, Wolgograd*

Impressum:

Herausgeber: Partnerschaftsverein Köln-Wolgograd e.V. c/o Ev. Jugend-
pfarramt, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln
Tel: 0221 /222 05 42 und 93 18 01-0; Fax: 0221 / 31 53 85
Bankverbindung: Volksbank Köln-Nord eG,
Kto-Nr. 120 2282 012 BLZ 370 694 29

Redaktion: Wolfgang Kirsch, Irene Lüdtke-Chaineux
E-Mail: postmaster@wolgograd.de

Die Schreibweise von man/frau bleibt den AutorInnen überlassen. Für die in den Mitteilungen genannten Termine oder Preise kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser größtes Projekt der bisherigen Vereinsgeschichte, das Zwangsarbeiterprojekt, verläuft in jeder Hinsicht vorbildlich: Die gesteckten Ziele wurden auch 2003 erreicht, Ärzte und SozialbetreuerInnen sowie die Projektleitung und KoordinatorInnen in Wolgograd arbeiten überaus erfolgreich zusammen. Und die Hilfe kommt an: zunächst konkret da, wo sie gebraucht wird und dann natürlich in den Herzen der Menschen.

Alexandra Andrejewna Kortschakina aus Wolgograd hat dazu in einem Gedicht geschrieben:

*In dieser unserer Zeit, so hart und so problembeladen,
gibt es Menschen mit goldenem Herzen,
ihre Seelen sind offen für das Gute,
sie verlängern unser Leben mit ihrer Güte,
sie sorgen für uns Fremde besser als Verwandte...“*

Diese Anerkennung hat uns sehr beeindruckt und Mut gemacht, neue Aufgaben in Angriff zu nehmen und uns persönlich zu engagieren. Machen Sie mit?

Herzlichst,

Ihre Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen 2004	5
Sommerfest 2004	5
Neu im Vorstand	6
Neue Mitglieder	8
Deutsch-Russisches Kulturschiff Wolga 2004	8
Gebrauchtes Handy für die Vereinsarbeit gesucht	8
Der Weg zum deutschen Visum in der Russischen Föderation (RF)	9
Generalkonsulat Saratow geschlossen	13
Der Köln-Verein in Wolgograd	14
Lehrbuch zur Wirtschaftssprache Deutsch	15
E-Mail Brief-PartnerIn gesucht	15
Gastfamilien gesucht	15
Leserbrief von Dr. Diensberg	16
Reiseführer Wolgograd heute in der 3. Auflage erschienen	16
Fern von Wolgograd - Nachleben einer Utopie (Fernsehfilm)	17
Wissenschaftler aus Wolgograd besuchten Kölner Uni	19
Wissenschaftliches Austauschprogramm 2004	20
Isabella im White Hourse	22
Wolgograderin sucht Unterkunft	24
Internetportal: www.russlandpartner.de	24
Petr Shigimont - Maler des Wolgograder Panoramas gestorben	25
Beitrittserklärung	26
T e r m i n e bis Ende 2004	29

Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen 2004

Am 28. März 2004 fand wie immer im Jugendpfarramt die diesjährige Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes statt. Das Experiment, das Treffen auf einen Sonntag zu legen, war geglückt: trotz des guten Wetters konnten wir eine erheblich höhere Anzahl von Teilnehmern und Gästen begrüßen als in den Jahren davor.

Da alle Mitglieder das ausführliche Protokoll mit dieser Ausgabe erhalten, seien an dieser Stelle nur einige Highlights genannt

- An Spendengeldern auf dem Weihnachtsmarkt im Dezember konnten 1.302 eingenommen und zweckgebunden an das Kinderheim „Lutschik“ geschickt werden. Davon wurden dringend benötigte Dinge für die Kinder angeschafft und Renovierungsarbeiten im Haus durchgeführt.
- Mit dem Zwangsarbeiterprojekt konnten bisher 347 Personen erreicht werden, denen regelmäßig professionelle Pflege und Betreuung zu Gute kommen.
- Die zweite Auflage der Publikation „...Und die Wolga brannte“ wurde im März 2003 fertig. Die Einnahmen haben die Produktionskosten erreicht, wir kommen in die Gewinnzone.
- Auf Russisch gibt es inzwischen ebenfalls eine 2. Auflage. Die Verteilung der Bücher wird zur Zeit vom Köln-Verein in Wolgograd organisiert.

Sommerfest 2004

Unser Sommerfest findet am **11. Juli 2004** statt. Lernen Sie bei dieser Gelegenheit die Damen und Herren des Vorstandes vom Köln-Verein aus Wolgograd kennen. Der Vorstand wird fast vollständig bei uns zu Gast sein.

Wie immer freuen wir uns, wenn wir von Ihnen aktive Mithilfe bei der Organisation des Sommerfestes bekommen, z. B. beim Auf- und Abbau oder wenn Sie für uns Kuchen backen können. Bitte melden Sie sich im Vereinsbüro, danke!



Neu im Vorstand

Oxana Arnold (Beisitzerin)

Oxana Arnold, gebürtige Wolgograderin, war schon von 1994 bis 2002 Vorstandsmitglied. Nach 2 Jahren Babypause ist sie wieder in den Vorstand zurückgekehrt und freut sich auf die weitere Mitarbeit.

Ada Geršić (Schriftführerin)



Ada Geršić wurde 1939 in Düsseldorf geboren. Ihre Kindheit und Jugend waren geprägt von zahlreichen Orts- und Schulwechslern. Unter anderem lebte sie von 1946 bis 1952 in der Sowjetunion, anschließend bis 1955 in Ostberlin, machte 1960 in Opladen das Abitur und studierte in Köln Slawistik und Germanistik.

Ihre Beziehungen zu Wolgograd basieren auf einem Schüleraustausch, der sie sehr stark berührt hat. Zu einigen Lehrern der ehemaligen Partnerschule unterhält sie noch heute Kontakte, unter anderem zu Tamara Tschetschet und Wladimir Worobejschik, der heute in Köln lebt.

Als Konsequenz ihrer überwältigenden Erlebnisse in Wolgograd trat sie dem Partnerschaftsverein bei. Zunächst war sie wegen persönlicher Verpflichtungen (zwei heranwachsende Kinder) nicht aktiv, das änderte sich aber seit der Mitarbeit an der Herausgabe des Buches ...und die Wolga brannte.

Auf Nachfrage von Frau Aras (Gesamtschule Holweide), mit der ihre Schule zeitgleich und organisatorisch einen Schüleraustausch mit Wolgograd hatte, war sie bereit, als Schriftführerin für den Vorstand des Partnerschaftsvereins zu kandidieren.

Ralph Scherbaum (Beisitzer)

Ralph Scherbaum wurde am 27.06.64 in Düsseldorf geboren, geschieden, 2 Töchter (Anne 16, Franziska 10). Ralph Scherbaum ist politisch als Mitglied im Rat der Stadt Köln tätig und beruflich: Betriebsrat und Kundenbetreuer bei den Kölner Verbund Brauereien.



Dr. Heinz Timmermann (Beisitzer)

Dr. Heinz Timmermann, Jahrgang 1938, gehörte von 1969-2000 dem Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln an. Nach zwei Jahren Mitarbeit bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin, der er nach seiner Pensionierung als externer Wissenschaftler weiter angehört, ist er nun an den Rhein zurückgekehrt. Seit 1991 unterhält Dr. Heinz Timmermann vielfältige Verbindungen nach Wolgograd, z. B. 1991 (kurz vor dem August-Putsch) Suche vor Ort nach entstehenden neuen Parteien; 1996 Beobachter bei den Präsidentschaftswahlen für die Bundesregierung; 1998 Konferenz gemeinsam mit der Pädagogischen Universität; 2004 Willy-Brandt-Konferenz; im September 2004 Begleiter und Referent auf dem Kulturschiff und vieles mehr. Besonders hervorzuheben sind seine regelmäßigen Aufsatz-Publikationen in der Wolgograder Politik-Zeitschrift *Voprosy Politiki*, herausgegeben von dem Wissenschaftler und Journalisten Andrej Serenko.



Kassenprüfer

Als Kassenprüfer wurden Herr **Werner Wurda** und Frau **Christa Becker** gewählt.

Aus dem Vorstand ausgeschieden

Irene Chaineux (seit 1993)

Igor Selenkewitsch (seit 1993)

Margrit Renfordt (seit 1998)

Mathilde Kreuz-Gembruch (seit 2002)

Der Vorstand bedankt sich bei allen für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit!



Neue Mitglieder

Neu im Verein begrüßen wir ganz herzlich:

Frau Christa-Gabriele Thies (07/2003)
Herrn Helmut Höher (11/2003)
Frau Gisela Rüwe (04/2004)

Ausgeschieden ist Margrit Renfordt (01/2004).

Deutsch-Russisches Kulturschiff „Wolga 2004“

Im Rahmen der Deutsch-Russischen Kulturbegegnungen 2003/2004 bietet der Bundesverband der West-Ost-Gesellschaften in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung wieder eine Reise an. Vom 30.08. – 10.09. geht es von Moskau nach Kasan und vom 10.09. – 22.09. von Kasan nach Astrachan, wobei am 17./18.09. das Schiff in Wolgograd anlegt. Neben Besichtigungen stehen viele kulturelle Begegnungen und Veranstaltungen auf dem Programm. Anmeldung und nähere Informationen erhalten Sie bei Intercult West-Ost-Kontakte in Tübingen, Tel. 07071-38595 oder unter www.wolga2004.de. Für unsere Vereinsmitglieder gibt es einen Nachlaß von 10% auf den Reisepreis!



Gebrauchtes Handy für die Vereinsarbeit gesucht

Für die Betreuungsarbeit von Gästen, vor allem Wolgograder Gästen, sucht der Vorstand ein gebrauchtes Handy, mit SIM-Karte (egal welches Netz) - aber ohne Vertrag. Wer kann dem Vorstand ein solches Handy schenken? Die SIM-Karte wird dann auf den Namen des Vorsitzenden übertragen. Natürlich ist ein Prepaid-Karte ebenfalls herzlich willkommen. Bitte im Vereinsbüro bei Heinrich Isaak melden - Tel. 0221/ 222 05 42 oder eine E-Mail an wolgograd@netcologne.de - Schon jetzt vielen Dank!

Der Weg zum deutschen Visum in der Russischen Föderation (RF)

von Valerij Tschubaj

Für jede Region der Russischen Föderation sind bestimmte Generalkonsulate der Bundesrepublik Deutschland zuständig. Zum Amtsbezirk des Generalkonsulates in Saratow gehören 13 russischen Föderationssubjekte: die Gebiete Lipezk, Tambow, Uljanowsk, Samara, Orenburg, Saratow, Wolgograd, Astrachan, die Region Stawropol sowie die Republiken Kalmückien-Chalmg Tangtsch, Inguschetien, Nordossetien-Alanien und Karatschai-Tscherkessk. In Russland gibt es ausserdem deutsche Konsulate in Nowosibirsk, St. Petersburg, Wladiwostok sowie die Deutsche Botschaft in Moskau.

Ich berichte hier darüber, wie ein Russe das deutsche Visum für einen Kurzaufenthalt erhält. Ist ein kurzfristiger Aufenthalt (maximal 90 Tage im Halbjahr) in Deutschland geplant, so ist ein Schengenvisum zu beantragen. Dieses Visum berechtigt auch zu Reisen in die übrigen Schengener Staaten, wobei das Hauptreiseziel in Deutschland liegen muß.

Zuallererst muß man jemanden in Deutschland kennen, der für Sie eine offizielle Einladung besorgt. Für eine Besuchsreise wird diese in den Ausländerämtern in Deutschland ausgestellt, für Geschäftsreisen (auch im Rahmen der akademischen Austauschprogramme) werden die Einladungen von den einladenden Institutionen/ Firmen ausgestellt.

Die Einladung muß im Original zusammen mit einer Reihe von anderen erforderlichen Unterlagen der Visastelle des Konsulates vorgelegt werden. Der deutsche Kollege muß also die Einladung mit der Post nach Russland schicken. Der Postweg nach Russland kann von 10 Tagen bis drei Wochen in Anspruch nehmen, dies hängt vom Zielort ab. Am schnellsten, aber auch am teuersten, sind Express-Mail-Services (z.B. DHL, FedEx u.ä.), die die Unterlagen in 4-5 Tagen an den Zielort liefern.

Wichtig ist, dass die einladende Person in der Einladung eindeutig erklärt, dass sie die mit dem Aufenthalt in Deutschland anfallenden Kosten (Verpflegung, Unterbringung, Versicherung u.a.) übernimmt.

Welche Unterlagen zur deutschen Vertretung mitzunehmen sind sowie auch eine Menge anderer nützlicher Informationen kann der offiziellen Web-Seite der Deutschen Botschaft in der RF entnommen werden: <http://www.deutschebotschaft-moskau.ru/de/index.html>

Dies kann man aber auch telefonisch erfahren (Telefonnummer in Saratow: 007-8452-239224, montags bis donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr, freitags von 12.30 bis 14.00 Uhr), wenn man keinen Internetzugang hat.

Für Ihren Visumsantrag benötigen Sie folgende Unterlagen:

1. Auslandspaß
2. zwei ausgefüllte Antragsformulare (die in der Visastelle kostenfrei erhältlich sind oder von der offiziellen Web-Seite heruntergeladen werden können) mit je einem aktuellen Paßbild.
3. Kopie der ersten Seite des Auslandspasses.
4. Inlandspass.
5. Eine Einladung als Originalschreiben, in der die einladende Seite ausdrücklich die Übernahme aller während des Aufenthalts in der Bundesrepublik Deutschland entstehenden Kosten gem. §§ 82 bis 84 AuslG, einschließlich eventuell entstehender Kosten für eine medizinische Behandlung garantiert. Diese Formulierung ist im Hinblick auf § 7 des Ausländergesetzes zwingend notwendig. Die Unterschrift muß durch einen nachweislich Handlungsbevollmächtigten geleistet werden. Die Unterschrift muß durch eine deutsche öffentliche Stelle oder einen deutschen Notar beglaubigt bzw. die Zeichnungsbefugnis des Unterzeichnenden von der IHK am Firmensitz bestätigt sein.
6. Kopie der Einladung.
7. Falls die einladende Seite eventuell anfallende Kosten für eine medizinische Behandlung nicht übernimmt, so ist vom Antragsteller selbst eine Krankenversicherungspolice für die beabsichtigte Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik Deutschland vorzulegen.
8. Arbeitsplatznachweis mit Urlaubsschein / Schulbescheinigung / Studienbescheinigung / Rentenbescheinigung.
9. Für Kinder unter 18 Jahren muß eine notariell beglaubigte Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten und eine Kopie dieser Erklärung vorgelegt werden.
10. Visagebühr; Minderjährige bezahlen die Hälfte der angegebenen Gebühr. Grundsätzlich ist eine persönliche Vorsprache notwendig. Den Antrag kann aber auch jemand anderer für Sie stellen, dann ist eine beim Notar beglaubigte Bevollmächtigung vom Bewerber erforderlich. Nun haben Sie die Original-Einladung und all die notwendigen Unterlagen beisammen. Bevor Sie sie zum Konsulat bringen, muß **telefonisch** ein Termin vereinbart werden. Die Terminvergabe am GK Saratow erfolgt von: Montag bis Donnerstag von 08.00 bis 12.00 Uhr, freitags von 08.00 bis 11.00 Uhr unter der Telefonnummer in Saratow 007-8452-239224. Die Terminvergabe erfolgt nur unter Angabe der folgenden Daten:
Name, Vorname des Reisenden;
Zahl der Familienmitglieder, die mitreisen ;
Passnummer.

Zu diesen Zeiten werden keine Auskünfte zum Visaverfahren gegeben.

Die Wartezeit auf einen Termin beträgt ca. 4-7 Tage. Das Generalkonsulat weist darauf hin, daß es aufgrund des hohen Besucherandrangs in den Hauptreisezeiten in den Sommermonaten (Juni bis September) und vor Weihnachten (ab November) zu Wartezeiten (bis zu 2-3- Wochen) kommen kann. Bitte stellen Sie den Visumsantrag daher frühzeitig (frühestens jedoch drei Monate vor dem beabsichtigten Reiseternin).

Sie kommen zum Konsulat an dem für Sie bestimmten Tag, am besten zur Öffnungszeit um 8.30 Uhr. Zuerst werden Antragsformulare für die Bewerber ausgegeben, die diese nicht vom Internet downloaden konnten. Wenn Sie den Termin für diesen Tag vereinbart haben, können diese Bewerber ihre Anträge sofort ausfüllen (oder von einem der in der Nähe liegenden Reisebüros ausfüllen lassen) und ans Konsulat stellen.

Nach der Formular-Ausgabe werden die Leute (auf Russisch) eingeladen, die für diesen Tag einen Termin haben und all die Unterlagen dabei haben. Ein deutscher Angestellter ist auch am Eingang dabei. Wenn ein deutscher Staatsbürger zum Konsulat kommt, so wird er natürlich auf Deutsch angesprochen und eingeladen.

An einem der vier Schalter in der Visastelle des Konsulates werden die Anträge gestellt und von den russischsprachigen Angestellten sofort überprüft. Hier muß auch die Visumgebühr entrichtet werden.

Die Visa-Gebühren sind in russischen Rubeln zahlbar, werden aber in Euro (€) festgesetzt. Je nach der Kursentwicklung zwischen Rubel und Euro kann es daher zu geringfügigen Schwankungen der Rubel-Gebühren kommen.

Transitvisum 10,00 - €

Visum für einen Aufenthalt bis zu 30 Tagen 25,00 - €

Einfachvisum für einen Aufenthalt von 31 bis 90 Tagen innerhalb eines Halbjahres 30,00 - €

Mehrfachvisum für einen Aufenthalt von 31 bis 90 Tagen innerhalb eines Halbjahres 50,00 - €

Mehrfachvisum für ein Jahr mit Aufenthalten von bis zu 90 Tagen je Halbjahr 50,00 - €

für jedes weitere Jahr zusätzlich 30,00 - €

Nationales Visum für einen Aufenthalt von unter drei Monaten 20,00 - €

Nationales Visum für einen Aufenthalt von über drei Monaten 25,00 - €

Von der Bezahlung der Visumgebühr sind die Bewerber befreit, die im Rahmen der akademischen Austauschprogramme fahren. Die Damen an dem Schalter sprechen mit den Bewerbern russisch, wenn es aber nötig ist, fragen sie ihren Chef, den Leiter der Visastelle, natürlich auf Deutsch.

Generalkonsulat Saratow geschlossen

Wie die deutsche Botschaft dem Wolgograd-Verein bestätigte, wird das Generalkonsulat Saratow schließen. Als Datum der Schließung ist der 31. Mai 2004 vorgesehen. Voraussichtlich wird der Amtsbezirk zum größten Teil auf die Botschaft Moskau übergehen, eine endgültige Entscheidung ist hierzu allerdings noch nicht getroffen. Der letzte Generalkonsul war Dr. Axel Weishaupt

Das Generalkonsulat Saratow nahm in der Schwarzerderegion und an der Wolga, im Südrussland und im Nordkaukasus vielfältige Aufgaben in den Bereichen Kultur, Öffentlichkeitsarbeit, Presse, Wirtschaft, Handel, Tourismus, Rechts- und Konsularwesen wahr.

Das Deutsche Generalkonsulat in Saratow hat seine Arbeit am 1. Dezember 1994 aufgenommen. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg, von 1911 bis 1914, gab es ein Kaiserliches Deutsches Konsulat in Saratow.

Das Generalkonsulat ist im Hotel Wolga auf dem Kirow-Prospekt, der ehemaligen Deutschen Straße untergebracht. Zum Amtsbezirk gehören 13 russische Föderationssubjekte, die Gebiete Lipezk, Tambow, Uljanowsk, Samara, Orenburg, Saratow, Wolgograd, Astrachan, die Region Stawropol sowie die

Republiken Kalmückien-Chalmg Tangtsch, Inguschetien, Nordossetien-Alanien und Karatschai-Tscherkessk die eine Gesamtfläche von 500.000 Quadratkilometern - etwa vergleichbar mit der Größe Frankreichs - umfassen. Das Generalkonsulat hält den Kontakt zu den Regierungen der Föderationssubjekte im Amtsbezirk und ist Ansprechpartner in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Presse sowie für alle konsularischen Fragen einschließlich der Erteilung von Visa.

Konsularbezirke: Republik Inguschetien, Republik Kalmückien-Chalm Tangtsch, Republik Karatschai-Tscherkessien, Republik Nord-Ossetien, Region Stawropol, Gebiet Astrachan, Gebiet Wolgograd, Gebiet Lipezk, Gebiet Orenburg, Gebiet Samara, Gebiet Saratow, Gebiet Tambow, Gebiet Uljanowsk.



Der Köln-Verein in Wolgograd

Mitglieder des Vorstandes

An dieser Stelle möchten wir auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Köln-Vereins in Wolgograd mit Namen vorstellen. Wenn Sie mit einem Vorstandsmitglied in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte wegen der Adresse etc. an das Vereinsbüro. Jewgenija Fanina, Marina Zheltuchina und Tamara Tschetschet sprechen deutsch.

Vorstandsvorsitzende:	Jewgenija Petrowna Fanina*
Stellvertretende Vorsitzende:	Olga Nikolajewna Petrowa
Schatzmeisterin	Tatjana Alexejewna Rybkina
Protokollführung	Tamara Wassiljewna Poluschkina

Beisitzerinnen und Beisitzer / Aufgabengebiet	Marina Wassiljewna Jamschtschikowa e-mail-Kontakte jamshikowa@internetdacom.ru, Projektarbeit
--	--

Viktoria Iwanowna Fokina
Kontakte zu den Medien, Archiv + Druck,
Projektarbeit

Viktor Iwanowitsch Perschin	Transporte, Rechtsfragen
Olga Wladimirowna Sajontschkowskaja	Informationsarbeit
Galina Alexandrowna Sazhina,	Vorsitzende des Zwangsarbeitervereins

Ljudmilla Iossifowna Sidorina	Projektarbeit, Sporttherapie für Frauen, Telefon- und Briefkontakte mit den Vereinsmitgliedern
-------------------------------	--

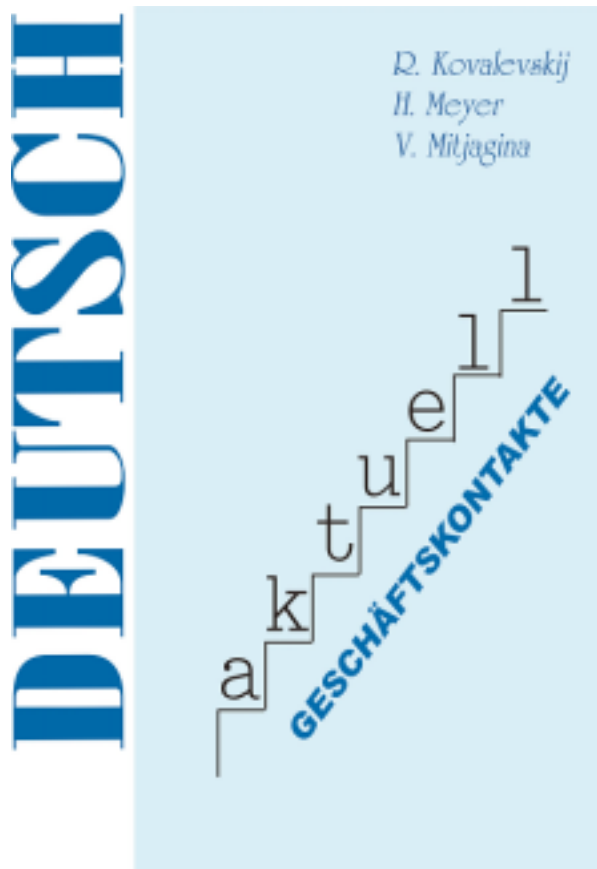
Marina Rostislawowna Zheltuchina	Sponsoring, Kulturveranstaltungen
----------------------------------	-----------------------------------

BERATUNG des VEREINS:	Tamara Iwanowna Tschetschet
-----------------------	-----------------------------

Durch die Absprache etwas korrigiert, aber im Prinzip stimmt alles.

Vorstandsvorsitzende	Jewgenia Fanina
----------------------	-----------------

Lehrbuch zur Wirtschaftssprache Deutsch



Im Zuge der seit 1984 bestehenden Universitätspartnerschaft zwischen der Staatl. Universität Wolgograd und der Universität zu Köln wurde als gemeinsames Projekt das Lehrwerk *Deutsch aktuell. Geschäftskontakte* erarbeitet.

Auf russischer Seite zeichnen als Autoren Prof.Dr. R. Kovalevskij und Frau Dr. V. Mitjagina, auf deutscher Seite Dr. H. Meyer. Auf 395 S. wird die Geschichte einer dt.-russ. Partnerschaft, die zur Gründung eines Joint Ventures führt, dargestellt. Zur Entwicklung von sprachlichen, kommunikativen und mediativen Kompetenzen werden die Lerner mit verschiedenen authentischen Texten aus der Geschäftskommunikation vertraut gemacht. Den Texten, die verschiedene Formen der mündlichen Kommunikation repräsentieren, liegt eine reale, situationsgerecht rekonstruierte Geschichte zu Grunde. Zahl-

reiche Übungen und Aufgaben geben einen Einblick in das deutsche und internationale Wirtschaftsleben. Das Lehrbuch ist auf einen breiten Kreis von Lernenden und Interessenten orientiert.

E-Mail Brief-PartnerIn gesucht

Für eine Mitarbeiterin (47 Jahre) beim Institut für Fort- und Weiterbildung in Wolgograd, die seit November selbständig Deutsch lernt, wird ein/e PartnerIn für den Austausch von E-Mails zu Themen über Deutschland und deutsche Kultur gesucht.

Wenn Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte bei Frau Geršjævom Vorstand.

Gastfamilien gesucht

Es werden noch Unterbringungsmöglichkeiten für unsere Vorstandsgäste aus Wolgograd für die Zeit 3. – 15. Juli gesucht. Wenn Sie ein Zimmer für diese Zeit oder auch nur einen Teil davon zur Verfügung stellen möchten, wenden Sie sich bitte an das Vereinsbüro.

Liebe WOLGOGRAD-Redaktion,

die Stadt selbst ist mir einigermaßen bekannt aus mehreren Gastdozenturen und privaten Besuchen (seit 1994 bzw. 2001). Im März/April 2004 werde ich im Rahmen einer weiteren Gastdozentur Intensivkurse in Deutsch an einer der Akademien in Wolgograd durchführen. Zudem haben wir bei uns in Bonn in den letzten beiden Jahren eine Oberschülerin und 2 Postgraduierte jeweils 2 Monate zu Gast gehabt.

Nun zur Zuschrift von Elena Kanygina (S. 8, Mitteilungen Nr. 30): die Begegnung mit Dialektsprechern dürfte sich auch hier im Köln-Bonner Raum in Grenzen halten. Das mir bestens bekannte Problem liegt darin, dass die Sprachausbildung in Russland selbst sich auf die Schriftsprache des Deutschen (von E.K. als Hochdeutsch bezeichnet), sowie die (ältere) Literatursprache beschränkt. Moderne Methoden des Unterrichts, wo vor allem Hörverstehen und Kommunikationsstrategien geübt werden, sind weitgehend unbekannt; Ausnahme: die sog. Zentren für Deutsche Sprache, die vom Moskauer Goethe-Institut aus betreut werden.

Auch die (gepflegte) Umgangssprache wird nicht einmal in Ansätzen vermittelt, so dass Leute wie E.K. dauernd Verständigungsprobleme haben, weil ihnen Wendungen wie z.B. *jem. loswerden* , *auf jem. stehen* einfach nichts sagen. Die sog. Jugendsprache ist ihnen ein *Buch mit sieben Siegeln* . Man könnte die Liste fortsetzen (*Sprichwörter, Redewendungen, ...*).

Da liegt der Hund begraben - und nicht im Unterschied zwischen Theorie und Praxis, wie von der Redaktion angemerkt. Übrigens habe ich Ihren (durchaus löblichen) Vorschlag eines Schnellkurses in Kölsch bereits im Herbstsemester 2001 an der Staatlichen Pädagogischen Universität Wolgograd in die Tat umgesetzt, wobei ich u.a. eine CD der *Bläck Fööss* (mit Texten) als Anschauungsmaterial benutzt und zum Schluss vorgespielt habe.

In diesem Sinne mit den besten Wünschen

Bernhard Diensberg, Bonn

Reiseführer 'Wolgograd heute' in der 3. Auflage erschienen

Der Reiseführer *Wolgograd heute* ist inzwischen in der 3. Auflage mit zahlreichen Aktualisierungen und Ergänzungen erschienen. In einem neuen separaten Kapitel wird beschrieben, wie man auch heute noch *mehr als 60 Jahre nach Kriegsende* nach vermissten Angehörigen der Stalingrader Schlacht suchen kann.

'Wolgograd heute', ISBN 3-933586-34-8, 182 Seiten, 14.50 €, im Buchhandel erhältlich.

„Fern von Wolgograd - Nachleben einer Utopie“ Sebastian Kreth drehte Film über Wolgograder in Deutschland

Sebastian Kreth, Absolvent der Wiener Universität, schloss mit einer Filmarbeit mit dem Thema „Fern von Wolgograd - Nachleben einer Utopie“ sein Studium der Film- und Fernsehwissenschaft erfolgreich ab. Sein Film erhielt sogar eine Auszeichnung. Der Wolgograd-Verein hatte Kreth dabei intensiv unterstützt. Für die zahlreichen Interviews stellten sich Sandra Krüger und Viktor Jouravlev, Oxana Arnold, Olessja Wassiljewa und Wolfgang Kirsch zur Verfügung. Der Bayerische Rundfunk beabsichtigt, den Film zu einem noch nicht genannten Zeitpunkt auszustrahlen.

Der Film setzt sich zusammen aus Aufnahmen aus Wolgograd vom Oktober 2003 und den Interviews aus Deutschland. Mit sechs thematischen Kapiteln, die dem deutschen Publikum die Stadt in vielen ihrer Facetten nahebringen soll. In einer Art Erzählerrolle soll ein Wolgograd-Experte aus Köln berichten. Entgegen einem Touristenvideo soll das entstehende Bild nicht eindeutig, sondern widersprüchlich sein. Die Aufnahmen aus Wolgograd stammen vom Sebastian Kreth, in Deutschland übernahm Marc de Pouplana die Kameraarbeit.





Sebastian Kreth ist 27 Jahre alt und hat in Wien, Paris und Kiev Theaterwissenschaft und Ethnologie und in Krems an der Donau Journalistik studiert. Zu seinem Interesse am Osten Europas hat vor allem seine Diplomarbeit über den hierzulande noch unbekannt, aber sehr wichtigen ukrainischen Regisseur Les Kurbas geführt. Diese Arbeit schließt er im Sommer 2004 ab.

Danach tritt er ein Volontariat bei ARTE TV in Strassburg an und vielleicht ab dem nächsten Jahr eine Stelle bei der Deutschen Welle. Er möchte weiterhin im Fernsehen arbeiten, noch wichtiger ist es ihm aber, in seiner zukünftigen Arbeit jene Bereiche zu entdecken, die von den Medien meist ausgeklammert werden. In der Reportage über Wolgograd konnte er einige Montage-Formen ausprobieren, die im Fernsehen leider nicht verwendet werden, weil man dort die breiten Zuschauerkreise zu bedienen hat. Trotzdem ist er zuversichtlich, dass der Film auf dem Dokumentarfilmsender des Bayerischen Rundfunks, Bayern Alpha, einen Sendeplatz erhält.

Wissenschaftler aus Wolgograd besuchten Kölner Uni

Wie jedes Jahr so kamen auch Ende 2003 wieder zahlreiche Wissenschaftler von der Wolgograder Universität an die Kölner Hochschule. Diesmal konnten beide Hochschulen ihre 10-jährige wissenschaftliche Zusammenarbeit mit einem Empfang beim Rektor der Universität zu Köln, Prof. Dr. Tassilo Küpper feiern. Professor Alexander, Senatsbeauftragter für die Hochschulpartnerschaft mit der Staatlichen Universität Wolgograd, konnte diesmal neben der Prorektorin Sgibnewa auch die neue Rektoratsbeauftragte für die Partnerschaft mit der Universität zu Köln begrüßen. Für einen dreimonatigen Studienaufenthalt kamen drei Postgraduate-Studenten aus dem Bereich Wirtschaft nach Köln.

Zum Empfang des Rektors war auch der Wolgograd-Verein eingeladen. Heinrich Isaak und Irene Lüdtke-Chaineux nahmen dabei die Gelegenheit wahr, Kontakte mit den Gästen aus Wolgograd aufzunehmen. Ein Höhepunkt beim Besuch der Wolgograder war der Besuch im Archiv der Universitäts- und Stadtbibliothek, wo sie Bücher aus dem Mittelalter bewundern konnten. Immer wieder wurde die Frage gestellt, wie man von Wolgograd aus auf die großen Bestände an digitalen Texten in Köln zugreifen könne.



Beim Empfang des Rektors der Universität (links): Vera Mitjagina (Mitte) Rektoratsbeauftragte für die Partnerschaft mit der Universität Köln, Irene Lüdtke-Chaineux (rechts) vom Vorstand des Wolgograd-Vereins und dahinter Heinrich Isaak, Geschäftsführer des Wolgograd-Vereins



Wissenschaftliches Austauschprogramm 2004

zwischen der Universität zu Köln und der Staatlichen Universität Wolgograd

10 Jahre wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Universität zu Köln und der Staatlichen Universität Wolgograd konnte eine Delegation der Staatlichen Universität Wolgograd mit der Universität zu Köln im vergangenen Dezember feiern. Prorektorin Sgibnewa und die Rektorsbeauftragte für die Universität zu Köln, Dr. Vera Mitjagina, leiteten die Delegation. Zusammen wurde für die nächste Zeit ein Wissenschaftliches Austausch-Programm mit 6 Projekten erstellt. Näheres erfährt man unter der Internet-Adresse: www.uni-wolgograd.uni-koeln.de

Neuer Studiengang „Empirische Soziologie“

Die Staatliche Universität Wolgograd beabsichtigt, zusätzlich zu dem bereits existierenden Studiengang Allgemeine Soziologie einen Studiengang Methodologie und Methodik der sozialwissenschaftlichen Forschung (=empirische Soziologie) einzurichten. Das Curriculum dieses neuen Studienganges soll nach internationalen Standards erstellt werden. Der Universität Wolgograd wird dabei Einblick in die Struktur, Organisation und den Curricula der entsprechenden Studiengänge an der Universität zu Köln gegeben.

Literatur-Recherche an der Uni-Bibliothek

In Absprache mit der Universitäts- und Stadtbibliothek ist eine Hilfe geplant, um das Verstehen deutschsprachiger WWW-Seiten der Universität zu Köln, insbesondere der Universitäts- und Stadtbibliothek, für russischsprachige Internet-Surfer zu erleichtern.

Praktikum Kölner Lehramtsstudenten in Wolgograd

Lehramtskandidaten müssen schon während ihres Studiums ein Praktikum an einer Schule absolvieren. Die Universität Wolgograd wird dabei helfen, dass ein solches Praktikum deutscher Studenten auch an Wolgograder Schulen durchgeführt werden kann. Wie das Prüfungsamt mitteilt, wird dies hier in Deutschland anerkannt. Reise und Aufenthalt in Wolgograd werden durch den DAAD finanziert.

„Paralleles Praktikum“ für WiSo-Studiengänge - Universitäten Köln und Wolgograd

Mit Unterstützung von Prof. Dr. H. Meulemann, Institut für Angewandte Sozialforschung der Universität zu Köln, sollen an WiSo-Lehrstühlen der Staatlichen Universität Wolgograd Praktika für Studierende entwickelt werden, die den internationalen Standards - wie an der Kölner Universität - entsprechen.



Hauptgebäude der Staatlichen Universität Wolgograd

Isabella im "White Horse"

Der Flughafen Düsseldorf verschwindet unter den Wolken und nach drei Stunden Flug empfängt mich Moskau. Die Paßkontrolle und der Zoll machen mir keine Probleme - mein Gesicht ist eindeutig nicht-kaukasisch, also werden mir weder terroristische noch kriminelle Absichten unterstellt. Fast kriminell sind dagegen die Versuche der Taxifahrer, mich in ein Taxi zu bugsieren - selbstverständlich zum absoluten Sonderpreis von 70 Euro bis zum Pawelezki-Bahnhof. Nach einem kleinen Ringkampf reiße ich mich los und hechte zum Ausgang. Alle 10 Meter wird der Taxipreis um 10 Euro niedriger - und draußen sind es nur noch 20 Euro inklusive einer Quittung.

Uff, der Bus bis zur Metro kostet aber nur 7 Rbl (20 Cent) und die Metrofahrt zum Bahnhof 10 Rbl. Gut gespart, also die Moskau-Prüfung schon bestanden. Wie oft wird der Herr mich noch prüfen wollen? Es sind ja ganze drei Wochen, in denen ich alle Vereinsprojekte mit den Verantwortlichen in Wolgograd besprechen soll und dann auch noch Transfer-, Spenden- und Projektgelder zu verteilen habe. Der zweite Punkt ist besonders heikel, da hier mehrere Nullen im Spiel sind - und diese Nullen interessieren ja nicht nur die Kaukasier und die Taxifahrer.

Am Pawelezki-Bahnhof geht es schon nach 2 Stunden mit einem Nachtzug weiter in die Steppe, dahin wo Rußland beginnt und die europäische Vorstellung von Zeit und Raum so langsam verschwindet. Auch am nächsten Morgen tuckern wir immer weiter durch Schnee, Birkenhaine und einsame vor sich hinfrierende Bahnstationen mit dickvermummten Saleswomen, äh, früher auch Marktfrauen genannt. Der Kapitalismus ist chic, und Amerikanisch ist in aller Munde. Und der Dollar in fast jeder

Tasche, wenn auch in unterschiedlichen Mengen.

Wolgograd empfängt den Zug um 6 Uhr früh ohne besondere Umstände. Unser Abteil 2. Klasse - also mit 4 Schlafplätzen - löst sich sofort im Winternebel auf. Wer ist da eigentlich mit mir zusammen gefahren? Wahrscheinlich Männer und wahrscheinlich dienstlich unterwegs. Oder doch jene zwei Frauen Mitte 20 ohne Messer, aber dafür mit einer Flasche Wodka. Sehr freizügig, die beiden, besonders nachdem die Flasche zur Hälfte leer und die mit meinem Taschenmesser aufgemachten Wurst- und Fleischkonserven fast aufgegessen waren. Nee, meine Kondition hätte da nicht mehr ausgereicht, bis 2 Uhr durchzumachen und um 5 Uhr schon aufzustehen. Die Decken deckten übrigens nicht alles... - aber schnell verschwinden die amourösen Eindrücke von unterwegs, denn nun warten wichtige AUFGABEN und ernsthafte PRÜFUNGEN auf mich - Registrierung beim Intourist für 700 Rbl (Polizeivorschrift!), Fahrt mit der Straßenbahnlinie 4 zur Gastfamilie (das Gepäck ist immer noch beachtlich schwer), und

dann geht es schon nahtlos zum ersten Arbeitstermin um 11 Uhr.

Und so freuten sich die Fahrer der Sammeltaxen in Wolgograd, sobald sie mich erblickten - aha, der schon wieder, wo will er denn diesmal hin - nach Spartanowka? Zum Engels-Boulevard in Sarepta? Bald duzten wir uns und einer hat mir sogar vertrauensselig erzählt, wie er mit renitenten Passagieren umgeht. Besonders beim Musikgeschmack gehen die Meinungen weit auseinander, und so hat der Clevere eine Preistabelle für „Leiser!“, „Lauter!“, „Andere Musik!“ usw. ausgearbeitet. Am teuersten war „Mach aus!“ - gleich 50 Rbl. Der besondere Geschmack ist eben auch in Wolgograd etwas teurer.

Den besonderen Geschmack braucht man auch beim Genießen von Weinen mit so exotischen Namen wie Isabella, Zemphira u.ä. aus Moldawien. Die Flaschenform ist genauso exotisch wie der dunkelrote Inhalt. Trocken ist er jedenfalls nicht - und gerade deshalb äußerst beliebt bei Frauen. Wer jedoch mit französischem Weißen aufgewachsen ist, der lasse lieber die Lippen davon - und steige auf georgische Weine um.

Was mich in Wolgograd am meisten geärgert hat? Das Wetter, aber nicht wegen der Kälte, sondern weil es fast immer +/- Null war. Wie soll man bei dem Wetter die Sauna im neuen Haus der Gastgeber genießen? Und die Birkenzweige, die einem über die Lenden und den Rücken geschlagen werden, um den Tagesstress und Ärger abzubauen? Dann ein paar Runden im

Schwimmbecken, eine Flasche Bier oder Sekt und lange Gespräche bis nach Mitternacht? Das verfluchte Wetter war an allen Ärgernissen schuld! Erst bei der Abfahrt begann es endlich zu schneien. Und die PRÜFUNGEN nahmen ihr Ende.

Was mich in Wolgograd besonders gefreut hat? Als ich für einige Minuten der Weihnachtsmann im Waisenhaus Lutschik war. Und da Weihnachtsmänner aus Lappland bekanntlich kein Russisch können, stand neben mir das Schneemädchen als Dolmetscherin. Die Augen der Kinder waren unbeschreiblich strahlend als



*Der Weihnachtsmann und die drei
'Waisen' mit ihren Gaben*

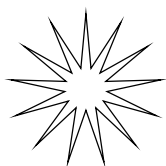
wäre die Sonne aufgegangen! Ja, und dann wie immer die Begegnungen mit unseren Freunden und Projektpartnern, ihre Erzählungen und Anregungen. Jeden Tag mindestens drei Termine und fast jeden Abend noch private Einladungen. Aber privat ist privat und gehört nicht in die Öffentlichkeit.

Doch plötzlich stand ich wieder in Moskau, ohne Geld (alles in Wolgograd verteilt) und wohl deshalb auch ohne quälende Gedanken (Gott sei Dank!). Noch ein paar Stunden, dann bin ich wieder in Köln, wo Geld und tausend neue Gedanken schon auf mich warten. Und irgendwann geht es wieder los!

Der Kurier

(Der Name ist der Redaktion bekannt)

P.S. Sie möchten vielleicht wissen, was es mit dem White Horse auf sich hat? Wenn Sie die Gesellschaft „Znanie“ (zu deutsch Wissen) suchen, eine Weiterbildungseinrichtung in Wolgograd, die u.a. Deutschkurse anbietet, - fragen Sie nach der Bar „White Horse“ neben dem Hotel „Intourist“. Diese ist allen Studenten bekannt. Gleich daneben ist dann die Gesellschaft.



Wolgograderin sucht Unterkunft

Ljudmila Iwanowa, geboren 1987, studiert im 2. Semester an der Medizinischen Akademie in Wolgograd, und sucht eine Gastfamilie in Köln/Umgebung im Sommer 2004, die sie einlädt und für Unterkunft, Verpflegung und das Programm sorgt. Im Gegenzug würden ihre Eltern die deutsche Familie bei sich aufnehmen - ein Familienaustausch sozusagen. Alle Fragen und Angebote bitte an Irina Rogozhnikowa per e-mail schicken:

ira26-74@mail.r(deutsch)

oder

Ljudmila direkt anrufen:

01015-007-8442-48 40 20 (russisch).

Internetportal:

www.russlandpartner.de

Auf Initiative der Robert-Bosch-Stiftung ist im April 2004 die neue Infozentrale für Städtepartnerschaften und regionale Kooperationen unter der Adresse:

www.russlandpartner.de

gestartet. Das Portal informiert über deutsche und russische Partnerstädte, die Beziehungen einzelner Bundesländer zu Russland, über Institutionen und Vereine, die sich intensiv im deutsch-russischen Austausch engagieren sowie allgemein über interessante Kooperationsprojekte.

Petr Shigimont † **Maler des Wolgograder Panoramas gestorben**

Bereits im August 2003 verstarb der allen Wolgogradern bekannte russische Maler Petr Shigimont im Alter von 89 Jahren. Shigimont gehörte zu einer Gruppe von Malern, die in Wolgograd das große Panorama Die Stalingrader Schlacht im Panorama-Museum erstellten.

Petr Shigimont wurde 1914 in Mariupol (damals Rußland, jetzt Ukraine) geboren.

1934 - 1937	Studium der Malerei an der Kunsthochschule in Charkow
1937 - 1939	Studium an der Kunstakademie in Leningrad (St. Petersburg)
1941 - 1945	Offizier im Zweiten Weltkrieg
1949	Verleihung des Staatspreises der Sowjetunion
1968	Verleihung des Titels Verdienter Künstler der Sowjetunion
1950 - 1982	Arbeit am Panorama der Stalingrader Schlacht in Wolgograd

Nach dem Abschluß der Charkower Kunsthochschule 1950 beginnt

Shigimont mit Kollegen im Auftrag der sowjetischen Regierung eine langjährige Arbeit - das Panorama

Die Stalingrader Schlacht in Wolgograd. Mit Unterbrechungen hat diese Arbeit 32 Jahre gedauert. Jetzt ist das im Jahr 1982 vollendete Panorama, eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Wolgograd. Dieses Panorama mit den Maßen 120 Meter Länge x 16 Meter Höhe ist das größte Bildpanorama der Welt.



Auch in verschiedenen anderen Städten in Rußland und der Ukraine kre-

ierte der Maler mehrere Diorama- und Panoramagemälde. 1967 war er mit der Wiederherstellung des weltbekannten Gemäldes Borodino in Moskau beschäftigt.

Petr Schigimont arbeitete jedoch nicht nur in diesem monumentalen Bereich, er hat darüber hinaus zahlreiche Landschaften, Porträts und Stilleben geschaffen. Seit 1993 lebte und arbeitete Petr Schigimont in Köln. Seine Werke, insbesondere Stilleben und Landschaften, sind in Kölner und Düsseldorfer Galerien zu sehen. Ein von ihm besonders geliebter Ausstellungsort ist die Kölner Flora, wo er von 1996 bis 2001 verschiedene Einzelausstellungen zeigte. Im Okt. 2001 hatte der Partnerschaftsverein eine Ausstellung mit Landschaftsbildern gezeigt (siehe Bericht Mitteilungen Nr. 27).

Beitrittserklärung

(bitte die unten angegebenen Felder ausfüllen)

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Fragen nach dem Telefon-Anschluss, Beruf und besonderen Interessengebieten müssen nicht unbedingt beantwortet werden; sie erleichtern uns aber die Mitgliederverwaltung.

Name, Vorname:

Straße, Haus-Nr.:

PLZ, Wohnort:

Telefon:

E-Mail-Adresse:

Beruf:

Ich interessiere mich für:

Hiermit trete ich dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V. bei.

Ort/Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Wolgograd e.V. c/o Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, in 50678 Köln widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit durch Lastschrift einzuziehen.

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Wohnort _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Kreditinstitut _____

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Mein Jahresbeitrag beträgt (*bitte ankreuzen*):

15 € 40 € 60 € 75 € €

Ort/Datum

Unterschrift

Mitgliedsbeiträge:

Regulärer Jahresmitgliedsbeitrag 40 €

ermäßigter Beitrag (Schüler, Studenten,
Arbeitslose, Rentner etc. 15 €

Ehepaare 60 €

Firmen und Institutionen 75 €

WOLGOGRAD-VEREIN

TERMINE BIS ENDE 2004

Stammtisch

An jedem letzten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr,
in der Gaststätte ›Alt Köln‹ am Dom, Trankgasse 7, 1. Etage

Die nächsten Termine:

Dienstag, den 29. Juni 2004, ab 19 Uhr
27. Juli 2004, ab 19 Uhr
31. Aug. 2004, ab 19 Uhr
28. Sept. 2004, ab 19 Uhr
26. Okt. 2004, ab 19 Uhr
30. Nov. 2004, ab 19 Uhr
28. Dez. 2004, ab 19 Uhr

Unser ›*Stammtisch*‹ ist ein beliebter Treffpunkt für alle an Wolgograd Interessierten. Gäste aus der Partnerstadt können hier neue Ansprechpartner finden.

S o m m e r f e s t 2 0 0 4
Sonntag, 11. Juli 2004, ab 15 Uhr

Ev. Jugendpfarramt, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln